

Zhantai
PLATFORM

Regie: Jia Zhang-ke



Land: China/Frankreich/Japan 2000. **Produktion:** Hu Tong Communication, T-Mark Inc. **Regie, Buch:** Jia Zhang-ke. **Literarische Beratung:** Gu Zheng. **Kamera:** Yu Lik-wai. **Ton:** Zhang Yang. **Musik:** Yoshihiro Hanno. **Ausstattung:** Qiu Sheng. **Schnitt:** Kong Jing-lei. **Produzenten:** Li Kit-ming, Shozo Ichiyama. **Ausführender Produzent:** Masayuki Mori. **Co-Produzenten:** Joël Farges, Elise Jalladeau, Chow Keung, Yu Lik-wai. **Herstellungsleitung:** Fumiko Osaka.

Darsteller: Wang Hong-wei (Minliang), Zhao Tao (Yin Ruijuan), Liang Jing-dong (Chang Jun), Yang Tian-yi (Zhong Pin).

Format: 35mm, 1:1.85, Farbe. **Länge:** 155 Minuten (ursprgl. Fassung: 193 Minuten), 24 Bilder/Sekunde.

Sprache: Chinesisch (Mandarin).

Uraufführung: 4. September 2000, Filmfestspiele Venedig.

Weltvertrieb: Celluloid Dreams, 24, rue Lamartine, 75009 Paris, Frankreich. Tel.: (33-1) 49 70 03 70, Fax: (33-1) 49 70 03 71.

Eine Produktion in Zusammenarbeit mit Artcam International (Frankreich), Office Kitano Inc. (Japan) und Bandai Visual Co. Ltd. (Japan) mit Unterstützung vom Ministère Français de la Culture, Ministère des Affaires Étrangères (Frankreich), Centre National de la Cinématographie (Frankreich), der Fondation Montecinema-vertà, Locarno (Schweiz), United Colours of Benetton, Direction du Développement et de la Coopération, Département Fédéral des Affaires Étrangères (Schweiz).

Inhalt

Winter 1979: In der Kleinstadt Fenyang, die sich in der entlegenen chinesischen Shanxi-Provinz befindet, führt eine Theatergruppe ein Stück auf, in dem Mao Tse-tung verherrlicht wird.

Minliang und seine Freunde Chang Jun und Eryong sind Mitglieder dieser Theatergruppe, und ihr Leben dreht sich vor allem um das, was auf und hinter der Bühne geschieht. In den großen chinesischen Städten hat gerade eine neue Ära voller einschneidender Veränderungen begonnen, doch das Leben im verschlafenen Fenyang hat für die drei jungen Männer und ihre Freunde in der Theatergruppe noch nichts Aufregendes zu bieten. Aber selbst in der Einfachheit ihres Alltagslebens in der Provinz kann man die nahenden Veränderungen spüren.

Minliang verbringt die meiste Zeit mit der hübschen Ruijian, obgleich ihre Beziehung vage bleibt. Als er mitbekommt, daß Ruijians Vater seine Tochter mit dem Sohn eines Arztes verheiraten will, gerät er in ein emotionales Dilemma.

Frühling 1980. Der Leiter der Theatergruppe kündigt Veränderungen in der Programmpolitik an: „Von nun an werden wir westli-

Synopsis

Winter 1979. In the small town of Fenyang in the remote Chinese province of Shanxi, a performance group presents a play praising Mao Zedong.

The lives of Minliang and his buddies Chang Jun and Eryong revolve around the happenings of their performance group. Although an era of sweeping changes has just begun in major Chinese cities, life in sleepy Fenyang still presents nothing of great excitement for the three young men and their other friends in the performance group. But the coming of change can be felt amidst the simplicity of their everyday provincial lives.

Minliang spends a lot of time with the pretty Ruijuan, but their relationship remains undefined. Minliang is faced with an emotional dilemma when he discovers that Ruijuan's father is preparing her arranged marriage to a doctor's son...

Spring, 1980. The leader of the performance group announces a change in program policy: "From now on, Western-style music will be included in our shows." Pop music, permed hair, smoking cigarettes... Small changes, but changes all the same.

The mid-1980s. The waves of liberalisation have finally reached Fenyang. When government policy shifts, state subsidies are cut. The future of the performance group is uncertain, as are the relationships between its members...

Director's statement

PLATFORM takes place during the years between 1979 and 1989, a period when the greatest change and reform took place in China. That decade was also very important for my growing up. In China, we have a tendency to connect national fate with individual fortune, political condition and human situation. We experienced a great deal in the past 10 years, during which much has been secularized from the loss of revolutionary ideal to the coming of the consumer age.

PLATFORM was a hit rock song throughout China during the 1980s. It is a song about expectation. I chose it as my film title as a reference to everyday hope. A platform can be both the starting point as well as the finishing one. We are always expecting, searching. Always on the road to somewhere.

The narrative of PLATFORM follows the development of the characters against a background of constant change.

che Musik in unsere Shows aufnehmen“. Pop-Musik, Dauerwellen, Zigaretten... Kleine Änderungen, aber immerhin. Mitte der achtziger Jahre: Die Wellen der Liberalisierung haben endlich Fenyang erreicht. Im Zuge der Umstrukturierungen auf Regierungsebene werden auch viele Subventionen gekürzt. Das betrifft auch die Theatergruppe, deren Zukunft auf einmal ungewiß ist. Aber auch die Beziehungen zwischen den Mitgliedern der Truppe haben sich verändert.

Der Regisseur über seinen Film

Die Handlung von PLATFORM erstreckt sich von 1979 bis 1989, über einen Zeitraum, in dem in China die größten Veränderungen und Reformen stattfanden. Diese Zeit war auch für mein Erwachsenwerden von großer Bedeutung. In China neigt man dazu, das Schicksal einer Nation mit dem des Einzelnen in Verbindung zu bringen; die politische Ordnung und die Situation der Menschen sind eng miteinander verknüpft. In den letzten zehn Jahren haben wir sehr viele Erfahrungen gemacht, vieles wurde säkularisiert, angefangen beim Verlust der revolutionären Ideale bis hin zum Einzug des Konsum-Zeitalters.

‘Platform’ war der Titel eines in den achtziger Jahren erfolgreichen Rock-Songs in China. Das Lied handelt von Erwartungen. Ich wählte diesen Filmtitel aus, um damit auf die alltägliche Hoffnung zu verweisen. Ein Bahnsteig (‘platform’) kann sowohl der Anfang als auch das Ende von etwas sein. Wir erwarten immer etwas, wir befinden uns immer auf der Suche. Wir sind immer irgendwohin unterwegs.

Die Geschichte des Films folgt der Entwicklung der Figuren vor dem Hintergrund einer sich ständig verändernden Welt. Angesichts der natürlichen Prozesse von Geburt, Alter, von Krankheit und Tod kann man den Eindruck bekommen, daß es keine Alternative gibt: Man muß dem Leben einfach folgen.

PLATFORM ist ein Film über Menschen. Ich habe versucht, die progressive Kraft, die sich in den Menschen befindet, zu erforschen und zu zeigen. Der Film handelt von einer bestimmten Phase der Erfahrung jener Masse, die ich ständig wahrnehme.

Ein großer Stein in meinem Herzen

Tony Rains: Der Titel Deines Films geht auf ein Lied zurück, das in den achtziger Jahren in China sehr beliebt war. War das Lied der Ausgangspunkt Deines Filmes, oder waren es Deine Erinnerungen an die Zeit, als du in Fenyang aufgewachsen bist?

Jia Zhang-ke: Fenyang, die ländliche Kleinstadt, in der ich geboren wurde, liegt in der Shanxi-Provinz – mitten in China. Als ich klein war, hatten wir keinen Fernseher. Das wenige, was wir von der Außenwelt wußten, kam aus den öffentlichen Lautsprechern, die auf der Hauptstraße installiert waren. Ich erinnere mich, einmal in weiter Ferne das Pfeifen eines Zuges gehört zu haben. Die Gleise waren dreißig Meilen von uns entfernt, und die Geräusche wurden von einer Laune des Windes zu uns getragen. Bis dahin hatte ich noch nie etwas von Zügen gehört, und so führte unsere erste lange Radtour zu den Bahngleisen. Damals sahen wir einen Güterzug, der Kohle transportierte. Für uns war es ein Stück der großen weiten Welt. Diese Erinnerung war während meiner Zeit an der Beijing Film Academy mein ständiger Begleiter.

Ursprünglich wollte ich etwas über die Zeit machen, in der ich aufgewachsen bin. In dem Lied ‘Platform’ gibt es die Zeile: „Wir warten, unsere Herzen warten, warten in alle Ewigkeit...“ Weil wir immer noch warten, habe ich mich entschlossen, meinen Film nach diesem Lied zu benennen. Aber auch viele meiner eigenen Erfahrungen sind in dem Film verarbeitet.

Behind the natural process of birth, age, illness and death, life gives one the feeling that one has no alternative but to follow it.

PLATFORM is a film about human beings, through which I want to explore and exhibit the progressive power hidden inside people. PLATFORM tells of a phase of experience among the masses, which I embrace all the time.

Jia Zhang-ke

A big stone in my heart

Tony Rains: Your film is named after a song which was very popular in the 1980’s. Did you start from the song itself or your personal memories of growing up in the town of Fenyang?

Jia Zhang-ke: Fenyang, where I was born, is a country town in Shanxi Province. It’s deep inland. When I was young, we had no television: the little we knew of the outside world came from the public loudspeakers installed on the main streets. I remember once hearing a distant train whistle; the railroad was more than 30 miles away, and the sound was carried by a freak wind. I’d never heard about trains before. I began riding a bicycle at the age of 14, and the first long ride on which I took my friends was to see the railroad. We saw a freight train carrying coal, an intimation of the wider world. This was a memory I carried with me during my years at the Beijing Film Academy.

The initial idea was to do something about the years in which I grew up. The song ‘Platform’ includes the line “We are waiting, our whole hearts are waiting, waiting forever...” It’s because we’re still waiting that I decided to name the film after the song. I can’t deny that a lot of my own experiences went into the film.

T.R.: What determined the film’s timeframe?

J. Z.: The film starts in 1979 and ends in 1990, and so it spans the decade of the 1980s. This was the decade in which I became an adult, and it was equally the decade in which Chinese society experienced its greatest changes ever. There’s something both energising and burdensome about that decade in China. My feelings about the period – memories, sadness, anxiety and so on – seem like a big stone in my heart. A stone which I need to expel and be rid of.

T.R.: Why do you put more emphasis on cultural changes than economic changes?

J. Z.: Cultural change happened incredibly fast. For me, the key moment was when people openly preferred Teresa Teng songs to propaganda songs. I decided to open the film with a performance of ‘Train Heading To Shaoshan’ (so named because Shaoshan was Mao’s hometown) because in 1979 the whole country was still in the grip of ‘Mao Zedong Thought’. My sister had to play that piece many times. She was a violinist with her work unit’s cultural troupe, but she much preferred to listen to illegal ‘enemy broadcasts’ on Taiwan radio; my father was terrified that the neighbours would overhear and denounce her to the authorities. But then the government introduced its ‘open door’ policy and suddenly we could buy Teresa Teng cassettes.

The 1980’s were unforgettable. Translations of Nietzsche, Freud and ‘Lady Chatterley’s Lover’ appeared overnight;

T.R.: Was gab den Ausschlag für diesen bestimmten Zeitabschnitt?
J.Z.: Der Film beginnt 1979 und endet 1990. Im Mittelpunkt stehen die achtziger Jahre. In dieser Zeit bin ich erwachsen geworden. Es war außerdem die Zeit, in der die chinesische Gesellschaft grundlegende Veränderungen durchmachte. Für China ist dieses Jahrzehnt in gewisser Weise sowohl Motor als auch Bürde. Meine Gefühle dieser Zeit gegenüber – Erinnerungen, Trauer, Angst usw. – sind wie ein großer Stein in meinem Herzen. Ein Stein, den ich loswerden möchte.

T.R.: Warum spielen bei Dir die kulturellen Veränderungen eine größere Rolle als die wirtschaftlichen?

J.Z.: Die kulturellen Veränderungen gingen unglaublich schnell vor sich. Der Schlüsselmoment für mich war, als die Leute öffentlich zugaben, lieber die Lieder von Teresa Teng zu hören als Propagandalieder. Ich wollte, daß zu Beginn des Films das Stück 'Der Zug nach Shaoshan' (Shaoshan ist der Geburtsort von Mao) aufgeführt wird, weil China sich 1979 noch ganz mit Mao Tse-tungs Ansichten identifizierte. Meine Schwester mußte dieses Stück immer wieder spielen. Sie war Violinistin bei der Kulturgruppe ihrer Arbeitseinheit, hörte allerdings viel lieber den taiwanesischen 'Feindsender'. Mein Vater hatte schreckliche Angst, daß unsere Nachbarn sie bei den Behörden denunzieren würden. Aber irgendwann führte die Regierung die Politik der 'offenen Tür' ein, und auf einmal konnte man die Musikkassetten von Teresa Teng im Laden kaufen.

Die achtziger Jahre waren unvergeßlich. Über Nacht erschienen Übersetzungen von Nietzsches und Freuds Werken und 'Lady Chatterley's Lover'. Vorher gab es nichts außer 'Das Kapital' und den Schriften von Mao. Ich konzentrierte mich ganz instinktiv auf die kulturellen Veränderungen. Und wie im Film zu sehen ist, gab es durch die wirtschaftliche Liberalisierung auch mehr Möglichkeiten im Bereich Kultur und Unterhaltung.

T.R.: Wie wurde das Leben der Menschen in den achtziger Jahren von der neuen populären Kultur beeinflusst?

J.Z.: Viele Jahre lang sahen die Chinesen ihre Identität nur in der Gruppe. Wir wuchsen in dem Glauben auf, kleine Rädchen in der großen Maschinerie des Landes zu sein. Bis vor kurzer Zeit wurde dem Individuum quasi keine Identität zugestanden, einem spirituellen Leben wurde nur wenig Platz eingeräumt, Unterhaltung gab es fast nicht. Das war nicht nur in Shanxi so, sondern in ganz China. Als sich die Tür endlich öffnete, hatte die populäre Musik aus Hongkong und Taiwan große Wirkung auf uns. Liebeslieder erinnerten uns daran, daß wir ein Recht hatten zu lieben. Die Subkultur der Pop-Musik stimulierte das Erwachen des individuellen Bewußtseins. Es ist unfaßbar, aber in den achtziger Jahren sollten junge Menschen ihre Liebesaffären immer noch der Partei melden. Es ist also keine große Überraschung, daß die Pop-Musik die Leute von einem starren Idealismus befreite. Nach der Pop-Musik kam das Fernsehen. Wir sahen amerikanische Science-Fiction-Filme, japanische Soap-operas und Kung-Fu-Serien aus Hongkong. Die Subkultur zerstörte das geistige Gefängnis, in dem wir all die Jahre gelebt hatten. Zur gleichen Zeit wurden aber auch die moralischen Normen über Bord geworfen. Ich versuche, diese Dualität in PLATFORM aufzuzeigen. (...)

(Das Interview wurde im August 2000 geführt.)

before, we had nothing but 'Das Kapital' and Mao's writings. It was an instinctive choice to focus on the changes in the culture. As the film shows, the economic liberalisation of the period also provided more cultural and entertainment choices.

T.R.: How exactly did the new popular culture of the 1980s touch people's lives?

J.Z.: For many years, the Chinese have found their identity in groups; we were brought up to think of ourselves as cogs in the huge machine that is the nation. Until quite recently, individual identity was barely acknowledged, spiritual life was very limited, and entertainment was minimal. This was true not only in Shanxi, but all over China. When the 'door' finally opened, the first thing to make a real impact was popular music from Hong Kong and Taiwan. Love songs reminded us that we had a right to love; the pop music subculture stimulated a wider awakening of individual consciousness. Incredibly, in the 1980's young people were still supposed to report their love affairs to the Party. It's no real surprise, then, that pop music liberated people from a rigid idealism. Pop music was followed by television, which brought American sci-fi, soap operas from Japan and martial-arts serials from Hong Kong. The subculture destroyed the spiritual prison we'd been in, but at the same time it overturned moral norms. I try to reflect that duality in PLATFORM. (...)

(The interview was conducted in August 2000.)

Biofilmography

Jia Zhang-ke was born in 1970 in Fenyang, Shanxi Province. At the age of 18, Jia Zhang-ke was a painting student at a fine arts school in Taiyuan, the capital of Shanxi. He also developed an interest in fiction, writing his first novel 'The Sun Hung On The Crotch', in 1991. Two years later he was admitted to the Literature department of the Beijing Film Academy to begin studies in film theory. In 1995, he founded the Youth Experimental Film Group which was the first independent film production organization in China. In 1997 he made his debut with *Xiao Wu/Pickpocket* (Forum 1998). PLATFORM is his second feature film.

Biofilmographie

Jia Zhang-ke wurde 1970 in Fenyang (Shanxi) geboren. Im Alter von achtzehn Jahren nahm er ein Studium der Malerei an einer Kunsthochschule in Taijuan, der Hauptstadt von Shanxi, auf. Er interessierte sich außerdem für Literatur und schrieb 1991 seinen ersten Roman 'The Sun Hung On The Crotch'. 1993 wurde er für die Filmakademie in Beijing, Abteilung Literatur, zugelassen und studierte Filmtheorie. 1995 gründete er die 'Youth Experimental Film Group', die erste unabhängige Filmproduktionsfirma in China. 1997 drehte er seinen Debütfilm *Xiao Wu/Pickpocket* (Forum 1998). PLATFORM ist sein zweiter Film.